

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

| Gremium | am | TOP |
|---------------------------------------|------------|-----|
| Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün | 27.08.2009 | |

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Biologische Stationen in der Stadt Köln

Biologische Stationen in der Stadt Köln

Gemeinsame Anfrage der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat aus der Sitzung des Ausschusses Umwelt, Gesundheit und Grün am 18.06.2009 (AN/0916/2009)

Die Fraktionen von SPD und Grünen bitten um Beantwortung folgender Anfragen:

Im Rheinland bestehen 17 biologische Stationen. Die Stationen sind zumeist als gemeinnützige Vereine organisiert. Mitglieder sind in erster Linie Naturschutzverbände, je nach Einrichtung aber auch Kreise und Städte. Zu den vielfältigen Aufgaben der biologischen Stationen zählen die Schutzgebietenbetreuung, der Vertragsnaturschutz und Artenschutz, wissenschaftliche und beratende Aufgaben, die Naturschutz- und Umweltbildung sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Förderung der biologischen Stationen erfolgt zum großen Teil über das Land und im Rheinland auch über den Landschaftsverband Rheinland.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Über das Haushaltsbündnis wurden zum Doppelhaushalt 2008/2009 städtische Mittel eingebracht, um auch für den Bereich der Stadt Köln eine Projektförderung im Rahmen biologischer Stationen anzustoßen. Wie ist hier der aktuelle Sachstand ?

2. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, Umwelt- und Naturschutzprojekte im Bereich der Stadt Köln z.B. im Bereich Gut Leidenhausen / Wahner Heide zu biologischen Stationen auszubauen und ihnen auf diesem Weg eine zusätzliche finanzielle Projektunterstützung durch Landes- und EU-Mittel zu erschließen ?

Antwort der Verwaltung

Zu Frage 1:

Aktuell ist es nicht möglich, für das Stadtgebiet Köln von den „Förderrichtlinien Biologische Stationen (FÖBS)“ zu profitieren.

Nach Aussagen der Bezirksregierung Köln und des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) besteht derzeit keine Bereitschaft, den bestehenden „Fördertopf Biostationen“ in der aktuellen Haushaltssituation des Landes erneut zu thematisieren und damit zum Gegenstand politischer Diskussionen zu machen.

Die Verwaltung wird sich dennoch weiter um einen Beitritt zur Biostation Rhein-Berg bemühen, da dies zu erheblichen Verfahrenserleichterungen bei der Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung führen kann.

Vor diesem Hintergrund sollten die bereitgestellten Haushaltsmittel bis zu einer abschließenden Klärung weiterhin zur Verfügung stehen. Im Falle des Erfolgs stünden für Naturschutzmaßnahmen bei einem Eigenanteil von 15.000,-€ und einem Landesanteil von 60.000,-€ insgesamt 75.000,-€ zur Verfügung.

Zu Frage 2:

Einzig sinnvolle Möglichkeit für die Stadt Köln, eine zusätzliche Projektunterstützung durch Landes- oder EU-Mittel zu bekommen, ist der Beitritt zur Biostation Rhein-Berg. Bei der Durchführung von Pflegearbeiten existiert hier bereits seit Jahren eine gute Zusammenarbeit zwischen Biostation und Umweltverwaltung. Darüber hinaus gibt es eine Vereinbarung der NABU Naturschutzstation Rhein-Berg e.V. als Nachfolgerin der Biostation Leverkusen, die einen Beitritt des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Stadt Köln vorsieht. Der Trägerverein der NABU Naturschutzstation Rhein-Berg besteht bereits aus Mitgliedern der drei NABU-Gruppen Köln, Rheinisch-Bergischer Kreis und Leverkusen.

Aus den unter zu Frage 1 genannten Gründen erscheint es derzeit wenig zielführend, den Aufbau einer neuen Biologischen Station voranzutreiben.

gez. Bredehorst